



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

4 Christus zeigt seine hend vnd füsse/ den blöden vnd erschrockenen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangelij

re / So hastu doch alhie sein Wort vnd warhafftig Zeugnis / welchem du mehr glauben solt / denn allen erscheinungen. Vnd solt dafur kein heimliche offenbarung / Christi oder eines Engels vom Himmel begeren / Denn solche Können feilen vnd eriegen / vnd sind nichts denn stumme Bilder / Aber hie hastu sein lebendige stimme vnd Wort / das er öffentlich für allen Jüngern redet / vnd sie straffet vmb solche gedanken / Damit wir wissen sollen / das er daran keinen gefallen hat.

Christus tröstet durch zeigen seiner Hände vnd Füße.

Herüber zeiget er eben das selb auch / mit eusserlichen zeichen / Den vnd wercken / Lesst es nicht bey den Worten bleiben / damit er ihre gedanken straffet / Sondern zeiget ihnen auch seine Hände vnd Füße / das sie sehen vnd fühlen sollen / das ers selbs sey / Als wolte er hie mit sagen / Was wollet jr noch an mir zweueln / vnd mit ewern gedanken ein gespenst aus mir machen? Ir habt ja noch nie keinen Teufel oder Geist gegriffen / noch gesehen fleisch vnd blut haben / wie ich habe / Ob sie gleich zu weilen solche gestalt an sich nemen / vnd die sinne betriegen.

Also gibt er ihnen zu dem Wort auch ein starck gewis zeichen / vnd tröstet sie mit der that / das sie ja sich für ihn nicht fürchten sollen / Zeiget ihnen was er für sie gethan hat. Denn das ist je ein lieblich / tröstlich vnd frölich Bild / dieses lieben Heilands Hand vnd Füße sehen / die vmb meinen willen durchstochen / vnd damit auch meine Sünde ans Creutz genagelt sind / Solches weist er mir zum warzeichen vnd zeugnis / das er für Mich gelidten / gecreuzigt vnd gestorben sey / vnd ja nicht dencke mit mir zu zürnen / vnd mich in die Helle zu stoßen.

Denn dis heißt eigentlich / seine Hand vnd Füße sehen / wenn ich solchs durchs Wort vnd Glauben erkenne / das / was er gethan hat / mir zu gut / heil vnd trost geschehen ist. Da sehe ich je keinen Zentner / Tod noch Helle / Sondern eitel liebliche süsse Gnad / gegen allen armen betrübten / dafur ich mich nicht kan fürchten noch entsetzen / On allein / das solch werck gar zu

groß ist / das es das Hertz nicht genug fassen vnd begreifen kan. Also wil er vns beide / mit Worten vnd Wercken / von der fürchte frey machen / ob wir gleich erstlich für ihn erschrocken sind.

Demgegen zeiget der Teufel endlich auch seine Hand vnd Füße / ob er gleich erstlich tröstet / Das sind die schenlichen en grewlichen Klauen / des zorns Gottes vnd ewigen todes / Vnd Kompt zu legt mit eitel schrecken / morden vnd würgen / welches sind seine werck / die er von anfang gethan / Vnd kan dem herten furhalten alle schreckliche Bild / Exempel vnd Historien / aller grewlichen Sünd / mord vnd straffe / die je geschehen / vnd wie viel vnd grosse Leut er je verführet / verblind vnd in verdammnis geworffen hat.

Des Teufels Hände vnd Füße.

Wenn Christus also recht erkand wird / da gehet denn recht Freude an / vnd also / wie der Euangelist sagt / das sich die Jünger für freuden verwundern / vnd gleich noch nicht glauben können. Das ist auch ein seltsamer Text / vnd wunderliche rede / Zuvor ist der Glaube verhin dert durch die fürcht vnd erschrocken gedanken / Jzt hindert die freude / die nu viel größer ist / denn zuvor das schrecken war / Vnd sind jzt die Jünger der freuden so vol von dem schelten des Herrn / vnd zeigen seiner Hände vnd Füße / das sie noch nicht glauben können.

Freude vnd wundern / so aus dem erkennen Christi folgt.

Das ist auch der Christen anfechtung eine (danon zuvor auch gesagt) das die Gnad gar zu groß vnd herrlich ist / wenn wir vnser geringkeit vnd unwürdigkeit gegen Christum ansehen / vnd der trost so gar vberschwenglich / das vnser herten viel zu eng sind / den selben zu fassen. Denn wer solt das hören ins hertz fassen / das Christus sich selbs gegen mir armen sündlichen Menschen / als einen solchen freundlichen Heiland erzeigt / der mir alles was er gethan hat / auff einmal zu eigen gibt / Mus doch das hertz gleich für ihn erschrecken / vnd dencken / Meinest du auch das es war sey / das die Maiester / so Himmel vnd Erden geschaffen / solt sich meines elends so hoch annemen / vnd mich so gnediglich ansehen / der ich mich so hoch

Anfechtung des Glaubens von der größe der Gnaden Christi.

Der Jünger glauben nicht das ihnen Christi vnd die Pre...